

Außer Allgemeinplätzen nichts zu bieten

Zum vorgestellten Konzept der CDU zur Finanzpolitik erklärt die finanzpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Monika Heinold**:

Die CDU kommt konzeptionell einfach nicht zu Potte. Erneut hat sie mit der Vorstellung ihrer „Perspektiven der Finanzpolitik in Schleswig-Holstein“ gezeigt, dass sie außer Allgemeinplätzen nichts zu bieten hat. Sie knüpft damit nahtlos an die Aussage ihres eigenen Spitzenkandidaten Peter Harry Carstensen an, der nach einem Blick in den Landeshaushalt schon zuvor in einem Interview erklärte: " Ich weiß gar nicht, wie das gehen soll".

Auch die heutige Forderung der CDU – die Empfehlungen des Landesrechnungshofes umzusetzen - wird sie schnell wieder einkassieren, wenn sie sich vergegenwärtigt, dass damit beispielsweise der Abbau von Personal bei der Polizei im Rahmen der Polizeireform III verbunden ist.

Schon vor kurzem hatte die CDU ihre eigene Forderung nach dem Abbau von bis zu 2000 Stellen im öffentlichen Dienst - notfalls auch durch Kündigungen – wieder rückgängig gemacht, als es ungemütlich wurde.

Völlig unglaubwürdig macht sich die CDU, wenn sie fordert, Sozialausgaben einzudämmen und das Beratungswesen „rigoros zurechtzustutzen“ und die Mittel des sozialen Wohnungsbaus abzuschaffen. Vergießt sie doch gleichzeitig täglich Tränen über die neuen Zumutungen im Rahmen der von ihr mitbeschlossenen HARTZ-Gesetzgebung.

Die CDU trägt in hohem Maße Verantwortung für die Finanzsituation des Landes: Blockiert sie doch im Bundesrat den weiteren Abbau von Subventionen und das Schließen von Steuerschlupflöchern zu Gunsten der Einnahmesituation des Landes.

Am schlimmsten ist aber, dass die CDU – wohl mangels eigener Konzepte – sich permanent damit beschäftigt das Land schlecht zu reden. Das hat Schleswig-Holstein nicht verdient.
